

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Malteser Krankenhaus

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 29.06.2011 um 13:20 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
- A-15 Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1] Geriatrie
 - B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].6 Diagnosen nach ICD
 - B-[1].7 Prozeduren nach OPS
 - B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-[1].11 Personelle Ausstattung
- B-[2] Innere Medizin
 - B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung

C Qualitätssicherung

- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Eingang Malteser-Krankenhaus

Mit diesem strukturierten Qualitätsbericht für das Malteser-Krankenhaus in Berlin legen wir Ihnen einen Bericht vor, der Sie über die gesetzlich geforderten Informationen und Daten unterrichten soll. Sie erhalten Angaben zum Leistungsangebot, zur apparativen und personellen Ausstattung und zu den Leistungsmengen unseres Hauses. Alle Daten beziehen sich auf das Jahr 2010.

Zu den einzelnen Fachabteilungen stehen bestimmte Informationen nicht zur Verfügung (z.B. medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot, nichtmedizinisches Serviceangebot,...). Bitte entnehmen Sie diese Angaben dem allgemeinen Teil über das Krankenhaus (Teil A). Eine doppelte Erfassung der Angaben sowohl für das Gesamthaus wie auch für die verschiedenen Fachbereiche ist nicht vorgesehen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, nutzen Sie bitte die angegebenen Kontaktmöglichkeiten zu uns.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Maren Gienapp	Verwaltungsleiterin	030-30001-434	030-30001-425	

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Michael Matyas	IT-Administrator	030-30001-431	030-30001-425	

Links:

<http://www.malteser-krankenhaus-berlin.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Verwaltungsleiterin Frau Maren Gienapp, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Malteser-Krankenhaus

Pillkaller Allee 1

14055 Berlin

Telefon:

030 / 30001 - 424

Fax:

030 / 30001 - 425

E-Mail:

verwaltung@malteser-krankenhaus-berlin.de

Internet:

<http://www.malteser-krankenhaus-berlin.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261101685

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Malteser-Werk Berlin e.V.

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Charité Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS21	Geriatriezentrums (Zentrum für Altersmedizin)	Geriatric	Nachversorgung von chirurgischen und internistischen Krankheiten im biologisch fortgeschrittenen Lebensalter (geriatrische Frührehabilitation), soweit eine akutmedizinische Versorgung notwendig ist und gleichzeitig rehabilitative Aufgaben zu erfüllen sind
VS00	Innere Medizin	Innere Medizin	Akutbehandlungen internistischer Art bei multimorbiden Krankheitsbildern, Intensivüberwachung bei kardiologischer Indikation
VS34	Palliativzentrum	Innere Medizin	Palliativmedizinische Behandlung bei bösartigen Tumorerkrankungen, bei denen die Möglichkeiten der Operation, der Strahlentherapie und der Chemotherapie erschöpft sind

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP63	Sozialdienst	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA26	Frisiersalon	
SA46	Getränkeautomat	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA32	Maniküre/Pediküre	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA00	Sozialdienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Praktika auch für Studierende des Reformstudienganges Medizin

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Altenpflegeausbildung	Praktikumseinsätze im Bereich 'Krankenhaus' im Rahmen der Ausbildung zum Altenpfleger/zur Altenpflegerin
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Zusammenarbeit mit externer Krankenpflegeschule in den Bereichen Innere Medizin/Geriatrie und Palliativmedizin; mehrwöchige Praxiseinsätze der Krankenpflegeschüler
HB09	Logopäde und Logopädin	Praktikumseinsätze für mehrere Monate im Rahmen der Ausbildung
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	tägliche Praxiseinsätze für Schüler einer Schule für Physiotherapie

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

97 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

1949

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

4

Sonstige Zählweise:

67 (Das Malteser-Krankenhaus verfügt über eine Institutsermächtigung. In diesem Rahmen werden die Bewohner eines angeschlossenen Seniorenheimes ambulant durch die Krankenhausärzte versorgt.)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	51,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	5	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	10	
SP23	Psychologe und Psychologin	3	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA65	Echokardiographiegerät			
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Geriatrie

B-[1].1 Name [Geriatrie]

Geriatrie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0200

Hausanschrift:

Pillkaller Allee 1

14055 Berlin

Telefon:

030 / 30001 - 410

Fax:

030 / 30001 - 409

E-Mail:

verwaltung@malteser-krankenhaus-berlin.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Herrenkind, Jens	Chefarzt	030/30001-410		

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Geriatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich	Kommentar / Erläuterung
	Geriatrie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI35	Endoskopie	
VX00	Geriatrie	Akutbehandlung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Geriatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Geriatrie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Geriatrie]

Vollstationäre Fallzahl:

1300

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S72	144	Knochenbruch des Oberschenkels
2	I50	91	Herzschwäche
3	S42	64	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
4	J18	59	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
5	I63	49	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
6	S32	48	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
7	J44	45	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
8	S82	43	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
9	E86	35	Flüssigkeitsmangel
10	N39	34	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
11	R29	30	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen
12	T84	28	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
13	R55	23	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
14	M54	22	Rückenschmerzen
15	I21	20	Akuter Herzinfarkt
15	S22	20	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
17	S52	19	Knochenbruch des Unterarmes
18	E11	18	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
19	M17	17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
19	M80	17	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	1118	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	8-987	27	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
3	8-930	17	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	8-982	14	Fachübergreifende Sterbebegleitung
5	8-800	13	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-632	6	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	1-266	<= 5	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
7	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
7	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
7	1-844	<= 5	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
7	3-200	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
7	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
7	3-225	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
7	5-431	<= 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
7	5-572	<= 5	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
7	5-892	<= 5	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
7	8-125	<= 5	Anlegen oder Wechsel einer über die Speiseröhre eingeführten Dünndarmsonde
7	8-133	<= 5	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Geriatrie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3 Vollkräfte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	6 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	2 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	

B-[2] Fachabteilung Innere Medizin

B-[2].1 Name [Innere Medizin]

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0190

Hausanschrift:

Pillkaller Allee 1

14055 Berlin

Telefon:

030 / 30001 - 410

Fax:

030 / 30001 - 409

E-Mail:

verwaltung@malteser-krankenhaus-berlin.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Herrenkind, Jens	Chefarzt	030/30001-410		

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI35	Endoskopie	
VI00	Intensivüberwachung	bei kardiologischer Indikation ohne Beatmungspflicht
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VI38	Palliativmedizin	Palliativmedizinische Komplexbehandlung
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen [Innere Medizin]

Vollstationäre Fallzahl:

649

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	-----------------	-----------	---------------------------------

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J18	56	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
2	I50	41	Herzschwäche
3	N39	30	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
4	E86	29	Flüssigkeitsmangel
4	R29	29	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen
6	M54	26	Rückenschmerzen
7	J44	21	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
8	R55	20	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
9	I10	15	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	S72	14	Knochenbruch des Oberschenkels
11	C34	13	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
11	I11	13	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
13	E87	11	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
13	I63	11	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
15	E11	10	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
15	N17	10	Akutes Nierenversagen
17	K56	9	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
18	C18	7	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
18	E16	7	Sonstige Störung der Hormonproduktion der Bauchspeicheldrüse, außer bei Zuckerkrankheit
18	I21	7	Akuter Herzinfarkt

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	--------------------	---------	---------------------------------

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	393	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	8-982	66	Fachübergreifende Sterbebegleitung
3	8-930	18	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	8-800	16	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	8-987	16	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
6	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
6	1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
6	1-853	<= 5	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
6	3-200	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
6	3-203	<= 5	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
6	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
6	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
6	3-222	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
6	3-806	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
6	5-230	<= 5	Zahntfernung
6	5-431	<= 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
6	8-125	<= 5	Anlegen oder Wechsel einer über die Speiseröhre eingeführten Dünndarmsonde
6	8-144	<= 5	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
6	8-152	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Innere Medizin steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	2 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	1 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Pflege:

Datenerhebung Dekubiti erstes Quartal

Röntgen:

Überwachung von Röntgenaufnahmen und -durchleuchtungen durch die "Ärztliche Stelle Röntgen".

Infektionsschutz/Hygiene:

Regelmäßige Begehungen durch das Gesundheitsamt/Veterinäramt, besondere Zusammenarbeit im Hinblick auf die Bekämpfung von Infektionskrankheiten (MRSA, Noro-Viren, ESBL, Clostridien).

Datenerhebung im Haus erworbener Pneumonien

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit:

Regelmäßige Begehungen und Überprüfungen durch den Betriebsarzt und die Berufsgenossenschaft.

Arzneimittelversorgung und -sicherheit:

Regelmäßige Begehungen und Kontrollen der Arzneimittellagerung durch den Krankenhausapotheker, besondere Beachtung der Einhaltung der Kühlketten und beim Umgang mit Betäubungsmitteln.

Unterweisungen im Brandschutz und in der Ersten Hilfe:

Diese Unterweisungen finden regelmäßig nach den gesetzlichen Vorschriften statt.

Medizinproduktegesetz:

Das Haus wird von einem externen Fachdienstleister bei der Einhaltung aller gesetzlicher Vorschriften zum Umgang mit Medizinprodukten und Medizintechnik unterstützt und beraten.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	4 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	4 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Malteser-Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualitätspolitik des Malteser-Krankenhauses leitet sich aus dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes ab.

Das Malteser-Krankenhaus ist ein katholisches Krankenhaus. Es wird getragen von der Sorge um den kranken Menschen mit dem Ziel, ihm Heilung zu ermöglichen und seine Situation umfassend zu bessern. Wo dies nicht gelingt, soll ihm Hilfe und Fürsorge zuteil werden, sein Leid anzunehmen.

Wir sind darauf spezialisiert, ältere Menschen ganzheitlich und fachübergreifend zu behandeln. Wir stimmen Diagnostik, Therapie, Rehabilitation, aktivierende Pflege und psychosoziale Begleitung in unserem Krankenhaus optimal aufeinander ab.

Die Qualitätspolitik unseres Hauses dient dazu, die Qualität in der Patientenversorgung täglich sicherzustellen und zu verbessern.

Im Sinne der Weiterversorgung unserer Patienten streben wir eine gute Kooperation mit anderen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, Sozialstationen und anderen ambulanten und stationären Einrichtungen an.

Unsere Kompetenz sichern wir durch interne und externe Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Arbeitsbereiche des Malteser-Krankenhauses.

D-2 Qualitätsziele

Unser Bestreben ist es, die Versorgung und Betreuung der uns anvertrauten Patienten auf einem qualitativ hohen Niveau sicherzustellen. Im Vordergrund steht bei uns immer der Patient mit seinen Wünschen, Bedürfnissen und Nöten. Wir sehen

unsere Patienten als individuelle Persönlichkeiten mit Eigenverantwortung, mit Stärken und Schwächen. Wir begegnen ihnen mit Anerkennung, Toleranz und Verantwortlichkeit.

Das Ziel aller Mitarbeiter ist es, eine an den aktuellen wissenschaftlichen Standards orientierte Medizin und Pflege zu erbringen. Dabei arbeiten alle Berufsgruppen kooperativ und kollegial auf sachlicher Basis zusammen. Unsere Pflege und Behandlung ist für alle Patienten gleich, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen, sozialen und religiösen Herkunft. Die Pflege nach Standards ist nachvollziehbar und wird kontinuierlich dokumentiert. Sie ist darauf ausgerichtet, dem Patienten eine größtmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität zu erhalten.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Malteser-Krankenhaus verfügt über ein einrichtungsinternes System zur Qualitätssicherung, das einer permanenten Überarbeitung unterliegt.

Die Krankenhausleitung hat die Funktion der Steuerungsgruppe, sie zeigt verbesserungswürdige Strukturen bzw. Prozesse auf. Die Ergebnisse der entsprechend eingerichteten Qualitätszirkel werden von dieser Steuerungsgruppe bewertet und in Kraft gesetzt.

Folgende Themen wurden u.a. in Qualitätszirkeln bearbeitet:

- Sturzmanagement/Sturzprophylaxe (Expertenstandard)
- Nationaler Expertenstandard - Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- Nationaler Expertenstandard - Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- Wundmanagement (aktuelle Aspekte des modernen Wundmanagements)
- Leitlinien-Implementierung der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie
- MRSA-Surveillance

- Ethische Gruppe
- Überarbeitung und Anpassung der Pflegedokumentation (Pflegeplanung, Wundversorgung, Formularanpassungen allgemein)
- Sterben, Trauer, helfende Begleitung
- Kommunikation - besser verstehen

Außerdem werden in der Pflege in einer Arbeitsgruppe hausinterne Pflegestandards erarbeitet und regelmäßig aktualisiert.

Ebenfalls regelmäßig trifft sich eine berufsgruppenübergreifende Gruppe, um Projekte zur Verbesserung der Qualität zu bearbeiten.

Multiprofessionelle Stations-Teams legen für jeden Patienten wöchentlich die Ziele der Behandlung fest, kontrollieren und modifizieren diese im Bedarfsfall.

Es existiert ein Handbuch, das u.a. zu den Themen Ethik, Hygiene, Kardiologie, Labor, Neuropsychologie, Ernährung, Osteoporose, Röntgen und Einarbeitung neuer Ärzte verbindliche Regelungen beinhaltet.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Benchmarking: Methodischer Vergleich von Prozessen und Produkten mittels Benchmarks (Referenzpunkte) von Vergleichspartnern, die anhand von Ähnlichkeiten in der eigenen oder in anderen Organisationen gefunden werden.

Qualitätszirkel:

- Regelmäßige Treffen und Besprechungen
- Stationsbesprechungen
- Stationsleitungsbesprechungen
- Arbeitsgruppen

Pflegeprozess: In der Pflegeplanung wird Kundenorientierung durch das Einbeziehen der individuellen Probleme und

Ressourcen des Patienten umgesetzt. Die Qualitätsplanung findet in der Erstellung der Pflegeanamnese, Formulierung von Problemen und Ressourcen, der Erstellung der Pflegeziele und der Aufstellung des Pflegeplans statt. Die Qualitätslenkung erfolgt bei der Durchführung der Pflege, die Qualitätsprüfung durch die Evaluation.

Pflegedokumentation: Informationsmanagement durch:

- Authentizität
- Sicherheit
- Eindeutigkeit
- Datenschutz
- Zeitliche Nähe
- Beweismittel

Pflegestandards

Die pflegfachliche Versorgung der Patienten orientiert sich an Pflegestandards, welche durch eine Arbeitsgruppe erstellt und regelmäßig überarbeitet werden.

Nationale Expertenstandards:

- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege
- Expertenstandard Schmerzerfassung in der Pflege
- Expertenstandard Pflege von chronischen Wunden

Beschwerdemanagement

Es gibt klare Regelungen im Haus, wie mit Beschwerden von Patienten, Angehörigen und auch von Mitarbeitern umzugehen ist und wie diese bearbeitet und beantwortet werden.

Kooperation mit regionalen Netzwerken (Gerontopsychiatrisch-Geriatischer Verbund)

Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen zu aktuellen Themen (z.B. demenzfreundliche Einrichtung)

Mitarbeiterbezogene Qualitätsinstrumente

Mitarbeiterjahresgespräche mit den Stationsleitungen

Stellenbeschreibungen für alle Mitarbeitenden im Pflegedienst

Personalentwicklung: vorhandene Potentiale des Mitarbeiters werden entdeckt und gefördert

Mitarbeiterbeurteilungen: Beratungs- und Fördergespräche

Fort- und Weiterbildung

- Weiterbildung zur Stationsleitung
- Kinästhetik/Basale Stimulation
- Curriculum: Geriatrie
- Praxisanleiter-Ausbildung

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Projekt A

Einführung Expertenstandard "Pflege von Menschen mit chronischen Wunden"

1. Ausgangslage

Nach Schätzungen von Fachexperten leiden in der BRD ca. drei bis vier Millionen Menschen an chronischen Wunden. In der Fachliteratur besteht weitgehende Einigkeit, Wunden dann als chronisch zu bezeichnen, wenn diese innerhalb von vier bis zwölf Wochen nach Wundentstehung - hier spielen Wundart und Kontextfaktoren eine bedeutende Rolle - unter fachgerechter Therapie keine Heilungstendenzen zeigen. Der Expertenstandard fokussiert konkret und praktikabel die Versorgung von Menschen mit Dekubitus, Diabetischem Fußsyndrom und gefäßbedingtem Ulcus cruris für alle Bereiche der pflegerischen Versorgung. Damit werden die drei häufigsten Wundarten aufgegriffen, mit denen Pflegefachkräfte in ihrer Praxis befasst sind.

2. Zielsetzung

Grundsätzlich ist die Wundversorgung eine multiprofessionelle Aufgabe. Der Expertenstandard beschreibt den pflegerischen Beitrag zur Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden. Der Pflegebedarf von Menschen mit den o.g. Wundarten entsteht aus den wund- und therapiebedingten Einschränkungen auf das Alltagsleben der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Mit jeder chronischen Wunde sind neben körperlichen Beeinträchtigungen (z.B. Schmerzen) auch Einschränkungen der Selbständigkeit und des sozialen Lebens verbunden. Hauptsächliche Gründe dafür sind mangelnde Bewegungsfähigkeit und Belastungen, die durch Wundgeruch und - exsudat hervorgerufen werden. Aufgabe der Pflege ist die Förderung und Erhaltung des Selbstmanagements und des Wohlbefindens der Betroffenen.

- Hauptziel: Implementierung des Expertenstandards in der Pflege in den Regelbetrieb (Station 1, 2, 3, E/PAL) des Malteser-Krankenhauses.
- Feinziel: Operationalisierung/Umsetzung der Forderungen des Expertenstandards in der Pflege für das Malteser-Krankenhaus.
- Effektiver und effizienter Einsatz der modernen Wundversorgungssysteme

- Überprüfung des vorhandenen Standards, hier: Anwendung des Expertenstandards in der Pflege
- Überprüfung der Pflegedokumentation hier besonders Wundmanagement/Wunddokumentation

3. Projektplanung

- Projektleitung: PDL
- Prozessberatung: Herr Schröder - Pflegewissenschaftler und Mitautor des Expertenstandards
- Projektgruppenmitglieder aus der Pflege

4. Geplante Projektstrukturierung

Anmerkung: Dieser nationale Expertenstandard befand sich 2008 noch in der Implementierungsphase und wurde erst 2009 zum Abschluss gebracht und im Bundesanzeiger aufgeführt. Somit werden bei uns im Jahr 2010/11 die Fortbildung und Einführung des Expertenstandards durchgeführt -die abschließende Implementierung ist für 2011 geplant.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Malteser-Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen).

Die externen Qualitätsbewertungen erfolgten in Teilbereichen des Krankenhauses zu Transfusionsmedizin, Röntgen, nosokomiale Infektionen, Krankenhaushygiene, Arzneimittelsicherheit, Umgang mit Medizinprodukten und Dokumentation und Kodierung in Form von Audits, Begehungen und externen Auswertungen von Dokumenten.

Die internen Qualitätsbewertungen fanden über die Erstellung der Entlassungsberichte, über die Entlassungen der Patienten (in den häuslichen Bereich, in ambulante oder stationäre Einrichtungen o.ä.) und über die Behandlungserfolge hinsichtlich der Selbständigkeit der Patienten statt.

Die internen Bewertungen finden in Form von bereichsübergreifenden Besprechungen und Beratungen sowie durch das Controlling, durch Feedbackanalysen und Zielvereinbarungen statt.

Eine Zertifizierung des Malteser-Krankenhauses wird für die nächste Zeit angestrebt.